

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

holtsdorf und dessen Vetter Erasmus, Georg von Schenk, Jakob von Frauenhofer.<sup>1)</sup> Am 29. Juni — nach Hirschberg am 9. Juni — ritt Graf Wolfgang von Ortenburg, der mit Herzog Albrecht einen Vertrag zu einer dreijährigen Hilfeleistung abgeschlossen und sich verbindlich gemacht hatte, demselben auf eigene Kosten 116 Mann, d. i. 20 Reiter und 96 Fußknechte zuzuführen, in Vereinigung mit Wolfgang Jörgler aus der Stadt Schärding aus, um sich mit einer Schaar von 200 Mann Fußvolk und 83 Reitern dem Herzog Albrecht anzuschließen.<sup>2)</sup>

Bevor aber diese zum Marsche sich angeschickt hatten, erhoben sie eine Revolte, weil sie außer dem Solde noch eine Entlohnung in Goldmünzen haben wollten. Jörgler — Hauptmann ob der Enns — darüber erzürnt, ließ eiligst die Bürgerchaft unter Waffen treten und im Nu standen 200 Bürger unter den Waffen, worüber die revoltirenden Soldaten ganz betroffen, schnell wieder zum Gehorsam gebracht waren.

Indessen hatte Herzog Albrecht am 29. Juni große, eiserne Kugeln in die Stadt Landau werfen lassen,<sup>3)</sup> welche einen Theil der Mauern zerstörten, und dann befohlen, die Stadt zu stürmen. Allein Rosenberg, als er diesen Ernst sah, wartete den Sturm nicht ab, sondern zündete das Schloß an und zog sich nach Dingolfing zurück. Herzog Albrecht erlaubte seinen Soldaten die Stadt zu plündern, wobei sehr viel Unfug getrieben wurde.<sup>4)</sup>

Herzog Albrecht zog nicht gegen Ruprecht, sondern vermied vielmehr die offene Feldschlacht, weil der Kaiser ihm sagen ließ, er möchte die Truppen beisammen halten und mit denselben gegen die Donau rücken; zudem ließ eine gewisse Zaghaftigkeit den Herzog Albrecht eine offene Feldschlacht nicht eingehen. Mittlerweile verheerten pfälzische Soldaten von Landshut und Burghausen aus das bayerische Niederland auf eine schaudererregende Weise durch Brand, Mißhandlungen aller Art. Ein gewisser Winzerer — aus Oesterreich — nahm den Bauern der

1) Außer diesen zogen die Herren: Johannes von Michberg, Herr zu Hals und Pfleger zu Schärding, Silg Münchauer, Ritter, Georg von Frauenberg, Alban Closner, Pfleger zu Sulzbach, Heinrich Waller zum Wildthurm, Sigmund Apfentaler zu Neukirchen an der Lach, Albrecht Lembberger, Mautner zu Schärding, Georg Trenpöck zu Schambach, Urban Gockendorfer, Georg Pauer, Kastner und Hermann von Gruber, Landrichter zu Schärding, dem Herzoge Albrecht nach Landau zu, wurden aber mit „ihrer Rüstung wieder in ihr Oefer gen Scherding geschickt und hatten das Schloß und Stat Scherding, nach königlicher Majestät Rechtspruch bis zu Ende des Krieges inne gehabt und ihnen nach Lamm Wilhelm vom Rechberg Rath Hanns Wulferstark zu einem Hauptmann zugeordnet.“

2) Hirschberg's Geschichte des gräflichen Hauses Ortenburg, S. 309.

3) Das Erstmal, wo dieser Art von Belagerungsgeschütz geschichtlich Erwähnung geschieht.

4) Bei dieser Plünderung fanden die albertinischen Soldaten viele Kisten eingemauert, die sie zu ihrer Beute machten. Aus allen Federbetten, Polstern und Kopfkissen leerten sie alle Fütterung, Wolle, Schleiß- und Flaumenfedern aus, um darin Geld oder andere Werthfachen zu suchen und zu finden. Keine Schachtel entging ihrer beutegierigen Hand; die ganze Stadt war voll schwebenden Schleißes und Federleins. Alles Vorgefundene wurde theils zu Passau, theils zu Schärding zum Verkaufe ausgedoten. Angelus Rumpfer, de calamitate Bavariae, apud Oesele, Tom. I., pag. 117.